

Zwischenbericht - November 2019

I. Thematische Heranführung

Dieser Erfahrungsbericht gestaltet sich nach persönlichen Leitmotiven, die in keinster Weise durch einen universellen Wahrheitsanspruch gekennzeichnet sind. Der Transfer dieses Berichtes, auf die eigene Lebenswelt, kann daher nicht als ein Ratgeber oder eine Anweisung verstanden werden. Vielmehr steht in diesem Zwischenbericht das einzelne Individuum einem neuen sozialen und ökologischen Gefüge gegenüber. Die Erschließung dieses neuen Umfeldes erfolgt hierbei durch individuelle Erfahrungsmomente. Diese sind grundsätzlich von zwischenmenschlichen Interaktionen aber auch von Naturerfahrungen gekennzeichnet. Diese Erfahrungen verstehen sich immer aus der eigenen Perspektive und sollen in dem folgenden Bericht immer differenziert und im jeweiligen Kontext herausgearbeitet und dargestellt werden.

II. Gedankenanstöße

So ist mein Aufenthalt in Kolumbien, teilweise davon charakterisiert, persönliche und neue Antworten auf mein eigenes Leben finden zu wollen. Antworten auf Gerechtigkeitsfragen, bezogen auf das Verhältnis des globalen Nordens und Südens. Hierbei steht die persönliche Sinn dimension im Fokus. Sehe ich in den Tätigkeiten der Einsatzstelle einen Sinn? Was bedeutet globales Denken für mich? Was ist der ökologische Preis dieser Erfahrung? Wie privilegiert ist meine eigene Wahrnehmung? Ist im globalen Kontext das Streben nach Glück nicht schon längst dem Streben nach Sinn untergeordnet? Folglich habe ich in Deutschland immer davon gesprochen, ein Lebensformat wählen zu wollen, welches mich so glücklich wie möglich macht. Doch wer gerade noch glücklich ist kann schon in wenigen Sekunden unglücklich sein. Glück kann daher nicht als kontinuierlich oder als eine Konstante verstanden werden. Vielmehr unterliegt die Empfindung von Glück einer stetigen Neubewertung, die immer von der Anzahl und Intensität der Einflussfaktoren bestimmt wird.

Als eine konstante Lebenskonzeption könnte auch das Streben nach Sinn verstanden werden. In dem eigenen Handeln einen Sinngehalt oder eine Bedeutung zu empfinden, kann eine nach innen gerichtete Zufriedenheit bestärken.

Abschließend lässt sich daher die Fragestellung ableiten: Sind meine aktuellen Tätigkeiten sinnstiftend? Diese soll im Folgenden unter unterschiedlichen Merkmalen untersucht werden. Diese Analyse exkludiert Erfahrungen im privaten Bereich und bezieht sich primär auf die interkulturellen Erfahrungen des Zusammenlebens in der sozialen Einrichtung „Fundación de la Santa Cruz“.

III. Strukturelle Dimension

Die soziale,- kolumbianische Einrichtung, „Fundacion de la Santa Cruz“ legt eine Schwerpunktsetzung auf die Verbesserung der Bildungschancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Da diese soziale Einrichtung in dem letzten Jahr intensiven, strukturellen Veränderungen ausgesetzt war, ist eine aktuelle Bestandsaufnahme erforderlich.

Die „Fundacion“ kann, bezogen auf deren Ressourcen mit einer Kindertagesstätte oder einem Kinderheim gleichgesetzt werden. Dieser ursprünglichen Anforderung kann jedoch nicht mehr nachgegangen werden, da neue kolumbianische Rechtsnormen eine dauerhafte Unterbringung von 45 Kindern untersagen.

Daher findet Vormittags eine fünftägige Kinderbetreuung statt. Hier wird durch das Bildungskonzept der Montessoripädagogik ein bedürfnisorientierter Umgang mit Kleinkindern angestrebt. Diese Kleingruppe wird nach dem Mittagessen in eine offene Nachmittagsbetreuung übergeben. Hier besteht die zusätzliche Möglichkeit für Eltern, ihre Kinder, die nicht der morgendlichen Kinderbetreuung angehören, in die offene Nachmittagsbetreuung zu übergeben. In diesem Ablauf rotieren die Freiwilligen wöchentlich. Das Zuarbeiten in der Küche, die Unterstützung in der Montessori Einrichtung, sämtliche Reinigungstätigkeiten der gesamten Einrichtung und das basteln von Geschenkideen, können hier als die vier

wesentlichen Haupttätigkeiten gewertet werden.

Ferner finden nachmittags spezifische und kostenfreie Angebote statt, die eine vielfältige Zielgruppe ansprechen sollen. Hierbei könnte auf die mögliche Zusammenführung von sozialen Milieus verwiesen werden. Die Angebote betreffen künstlerische, musikalische, technische sowie sprachliche Fähigkeiten. Der Englischunterricht für fortgeschrittene Schüler*innen fällt hierbei in mein persönlichen Tätigkeitsbereich und findet fünf Tage die Woche, jeweils zweistündig statt. Im Durchschnitt liegt die freiwillige Teilnahme dieses Angebotes bei zwei Schülern.

IV. Ausblick

Bezogen auf die aktuellen Tätigkeiten in der Fundacion lässt sich abschließend festhalten, dass durch die Anzahl von drei Mitfreiwilligen die Intensität und Häufigkeit der Kinder und Jugendarbeit deutlich gemindert ist. Dies liegt unter anderem an der wöchentlichen Rotierung der Mitfreiwilligen. Eine kontinuierliche Begleitfunktion kann somit nicht gewährleistet werden, da diese stets auf eine Woche festgelegt ist. Gleichzeitig ist die Rotation der Freiwilligen elementar, um überhaupt eine Möglichkeit der Zusammenführung von Freiwilligen und Kindern zu generieren.

Die aktive Teilnehmeranzahl bei Angeboten, sowie Veranstaltungen kann zudem kritisch betrachtet werden. Dies liegt primär an der Lokalisierung der Fundacion, die von dem Dorfzentrum 25 Gehminuten entfernt ist und daher nicht als eine zentrale Anlaufstelle fungieren kann. Darüber hinaus ist eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit ausbaufähig. Die allgemeine Bereitschaft an Angeboten der Fundacion sollte zudem immer im strukturellen Kontext einer dörflichen Region betrachtet werden.

Folglich wurde mir von meiner deutschen Endsendeorganisation mitgeteilt, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehe im besonderen Mittelpunkt. Ein wesentlicher Bestandteil meiner Aufenthaltszeit sollte daher davon gekennzeichnet sein, gemeinsame Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen zu sammeln. Dieser Sachverhalt kann im November 2019 nicht verzeichnet werden.

V. Eigene Ausführung

Die Anmerkung der Sinndimension (vgl. zweites Kapitel) möchte ich abschließend gerne wieder aufnehmen. Die Fragestellung, ob ich in meiner aktuellen Tätigkeit, dementsprechend meinen Aufenthalt in Kolumbien, als sinnstiftend wahrnehme, möchte ich gerne eine verkürzte Stellung beziehen. Natürlich unterliegt einer solchen Einschätzung die stetige Momenterfahrung, die situativ zu betrachten ist. Ein interkultureller Austausch kann sich nicht durch ein einstiges Einfordern von persönlichen Erwartungshaltungen an die Einsatzstelle definieren. Die Suche nach dem eigenen Sinn im Leben liegt im Ermessen des Einzelnen. Vielmehr bereichert mich im täglichen Miteinander, der einzelne Mitmensch. Durch neue Inspirationen, Ideen, Perspektiven, Sprachen und essenziellen Grenzerfahrungen wird sich das Individuum, (*noch einmal*) über die eigene Position in einem veränderten, gesellschaftlichen Kontext bewusst. Der Abbau von Vorurteilen und das Eingliedern in ein neues Umfeld könnten hier exemplarisch für die nachhaltige Prägung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung stehen. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, bestimmt daher schlicht und ergreifend meine persönliche Suche nach dem Sinn im Leben. Sich selbst neu zu erfahren und zu begegnen. Stets für diesen Moment versteht sich.

Lukas Grübner